

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1.40
direktlich 20 RM. Jahresgebühr
durch die Post RM. 1.70 (einschließ-
lich 30 RM. Verlagsgebühren).
Preis der Einzelnummer 10 RM.
In Fällen höherer Gewalt behält
sich Verleger auf Verlegung des
Druckens oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises. — Geschäftsdruck für
alle Teile in Kreuzung (Wien).
Verlagsdruck. Kalligraf Nr. 404
Verantwortlich für den gesamten
Inhalt: Friedrich Diezinger
München (Wien).

Der Enztäler

Abzugspreis:
Die monatliche 20-Mark-Beilage
für Familienmitglieder 6 RM., an-
dere 8 RM., 12 RM. für die
12 RM. Beilage der Tageszeitung
in die Vereinskasse. Geschäftsdruck
für alle Teile in Kreuzung (Wien).
Verlagsdruck. Kalligraf Nr. 404
Verantwortlich für den gesamten
Inhalt: Friedrich Diezinger
München (Wien).

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Birkensfelder, Calmbacher und
Herrnhalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 228

Donnerstag den 24. September 1936

94. Jahrgang

Der Höhepunkt der Barbarei

Massenerschießungen, Frauenmordungen und Brandstiftungen der roten Basken in Spanien

gl. Paris, 23. September

Nachdem man in den vergangenen Tagen und Wochen fortgesetzt Meldungen über Greuelthaten der Marxisten und Anarchisten in Spanien gelesen hat, ist man im allgemeinen schon etwas abgestumpft. Was aber General Franco von dem Militärkommandanten der Balearen-Inseln an Einzelheiten über die Wiedereroberung von Ibiza telegraphiert wurde, das ist so unerhört und so unglücklich, daß man tatsächlich zu der Frage kommt, sind das noch Menschen oder sind das Tiere. In diesem Telegramm wird anfangs darauf hingewiesen, daß die Wiedereroberung der Insel Ibiza von den Nationalisten mit Unterstützung der Flieger vor sich gegangen sei. Die Stadt war gänzlich verlassen, da die Bevölkerung aus Angst und Schrecken vor den roten Nordbasken in die Berge geflüchtet war. Vor ihrem Abzug zerstörten die Marxisten die öffentlichen Gebäude, plünderten die Banken und die Häuser der Bevölkerung und stürzten die Kirchen. Mit bestialischer Grausamkeit wurden Frauen zu Hunderten wie eine Herde Vieh zusammengetrieben, ihres Schmuckes beraubt und dann geschändet. Kapitän 'Wado' gab den Befehl, die Beschlagnahmer und Offiziere des Meeres und die Unteroffiziere der Guardia Civil zu ermorden. Er selbst eignete sich über zwei Millionen Peseten an und schiffte sich dann möglichst schnell nach Valencia ein. Als die Flugzeuge der nationalen Truppen über der Insel erschienen, ahnten die roten Nordbasken und Frauenmörder kein Weisheit nach und stürzten sich in wilder Panik auf die im Hafen liegenden Schiffe, um sich in Valencia in Sicherheit zu bringen. Zu vor hatten sie noch die in der Festung untergebrachten Gefangenen und Geiseln mit Handgranaten und Maschinenengewehren hingenordet. Als die Eingekerkerten die roten Bluthunde kommen hörten, zerstückten einige in ihrer Verzweiflung die Gitter der Gefängniszellen und stürzten sich auf die 15 Meter tiefer liegende Straße hinab. — In Alorca ließen die Roten ihr gesammeltes Kriegsmaterial zurück und außerdem mehr als 2000 Ermordete.

Massenerschießungen in Malaga

Der Berichterstatter der 'Times' meldet aus Gibraltar, daß die Marxisten am Sonntag in Malaga als Rache für die fortwährenden nationalsozialistischen Luftangriffe über 100 politische Gefangene ohne jedes Verhör kaltblütig an die Wand gestellt und erschossen hätten. Unter den Opfern befand sich auch ein bekannter konservativer Politiker. Weiterhin melden die 'Times', daß die Kriegsschiffe der Madrider Regierung, die in Malaga stationiert seien, aus Angst vor den Bombenangriffen der nationalen Truppen den Gehorham verweigert und die Ueberwachung der Gewässer bei Melilla einstellt hätten.

„Plünderer, tötet und brennt!“

Der Höhepunkt kommunistischer Verheerung und internationalen Friedensbruchs stellt jedoch eine Rundfunkrede eines nordafrikanischen Eingeborenen über den Sender von Barcelona dar. Dieser Eingeborene rief in arabischer Sprache zum „heiligen Krieg gegen die europäischen Völker“ auf und forderte von den afrikanischen Eingeborenen Unterstützung, Plünderung und Mord. Nach der Aufforderung, die Grenze der spanischen Marokkoszone zu überschreiten, heißt es in dem Aufsatz dann weiter: „Kommt zu uns, nachdem Ihr dieses Schwein von Franco und seine ganze Bande ebenso wie den Kalifen von Tetuan getötet und verbrannt habt. (1) Hier verbrennen wir alle Marokkaner aus dem Rif, die wir gefangen nehmen, bei lebendigem Leibe. Eingeborene Brüder, kommt zu uns, nehmt Waffen und Munition für den heiligen Krieg und schifft Euch auf den französischen Schiffen ein, die Euch unentgeltlich zu uns bringen werden.“

Schließlich betonte dieser bolschewistische Hezer noch, daß kein Grund zur Furcht vor Italien und Deutschland vorliege, da Sowjet-Rußland zur Hilfe bereit sei und die französische Regierung mit den spanischen Marxisten sympathisiere. Den Befehl macht der Hinweis, daß nach der Besetzung von Spanisch-Marokko sich die Waffen des eingeborenen Proletariats gegen den Faschismus in Europa richten werden. „Tötet auch, bewahrt eure Waffen für den heiligen Krieg, tötet und brennt!“ Die französische Zeitung 'Journé Industrielle' bemerkt zu diesem Bericht, daß diese Hezrede, die mit den Klängen der Internationale abgeschlossen worden sei, als Beweis dafür gelten könne, daß die Madrider Regierung ihre aufgegeben habe.

Njana für Kapitulation?

Wie der Sender Cadix mitteilt, soll der Präsident der Republik, Njana a, entschlossen

sein, sich den Nationalisten zu ergeben, doch protestierte Ministerpräsident Caballero aufs heftigste dagegen. Letzterer behauptet, die Regierung habe noch Kräfte und Mittel genug zur Fortsetzung des Kampfes.

Enteignung des landwirtschaftlichen Besitzes

Die Enteignung und Austerung des landwirtschaftlichen Besitzes im roten Spanien wird, wie aus Madrid verkundet, beschleunigt durchgeführt. Am Dienstag hat das Amt für Landwirtschaftsreform 70 Beschlüsse in der Provinz Madrid und 50 in der Provinz Guadalupe, darunter ein Gut des Bischofs von Madrid und einige Farmen des Grafen Romanones, als Volkseigentum erklärt und landwirtschaftlichen Arbeitergenossenschaften zur Bewirtschaftung übertragen. Die Sowjetisierung wird also von der roten Regierung eifrig betrieben.

Vormarsch der Nationalisten auf Madrid

Sevilla, 21. Sept. (vom Sonderberichterstatter des DWL) Die Operationen an der Front von Toledo machen von Tag zu Tag weitere Fortschritte. Dem Fall Maqueda ist nun die Eroberung Torrevos gefolgt. Dieser Ort macht den Weg nach Toledo frei. Die Vorhut der Nationalisten ist bereits bis zum Fluß Guadarrama vorgedrungen und hat den Ort Nieves fast vollständig genommen. Dieser Ort liegt 21 Kilometer von Toledo entfernt. Nationale Flugzeuge bombardierten in dieser Gegend erfolgreich einen Munitionslager der Roten und schossen vier rote Flugzeuge ab. Sogar der Rundfunk in Madrid muß zugeben, daß der rote General Menfio bei Maqueda eine Niederlage erlitten hat; der Sender stellt fest, daß sich dieser General nach dem überraschenden Angriff der Truppen des Generals Franco sich in 'solidere' Stellungen zurückgezogen habe. Da Maqueda die letzte starke Festung auf dem Wege nach Madrid und Torrevos das letzte Bollwerk auf dem Wege nach Toledo ist, ist die Lage dieser beiden Städte hoffnungsvoll.

Es ist interessant, wenn man sich daran erinnert, daß der rote General Menfio bereits vor einiger Zeit wiederholt verkündet

hat, die Entscheidung werde einmal an der Front von Talavera fallen. Da die nationalen Truppen aus den Kämpfen dort als die unbefruchteten Sieger hervorgegangen sind, wäre es jetzt folgerichtig, wenn die Madrider Volksfront sich ergeben würde, um große Opfer in ihren eigenen Reihen zu vermeiden. Die roten Massen werden jedoch immer noch von Moskauer Propagandisten und Revolutionspraktikern zu einem derart sonatistischen Doh gegen alle von Menschen herorgebrachten geistigen und materiellen Werte aufgeweicht, und sie sind derart von der Angst vor einer gerechten Strafe erfüllt, daß ihnen jede vernünftige Ueberlegung fehlt.

Besonders ruhmreich zeichnet sich bei den Kämpfen im Abschnitt Talavera die Kolonne des Oberst Yague aus, die seit dem 3. September, dem Tage der Einnahme von Talavera, in einer 30 Kilometer breiten Front ungefähr 50 Kilometer vorgeschoben ist, wobei der linke Flügel bis zum Albarce-Fluß und der rechte bis zum Tajo reicht. Nach der vor wenigen Tagen erfolgten Einnahme von Santa Olalla trennten die nationalen Truppen jetzt nur noch 30 Kilometer von der Hauptstadt.

Portugal zum Vekten bereit

Madrid will Klage in Genf erheben

London, 23. September

Der diplomatische Korrespondent des Daily Herald berichtet, daß der an der Völkerbundssitzung in Genf teilnehmende Außenminister der Madrider Regierung, del Vayo, beschlossen habe, in einer Note an die an dem spanischen Nichterkenntnisabkommen beteiligten Mächte gegen angebliche Verletzung des Abkommens durch gewisse Staaten zu protestieren.

Der diplomatische Mitarbeiter der 'Morning Post' meldet aus Genf, daß del Vayo im Verlaufe privater Besprechungen Jago gedroht habe, Sanktionen gegen Portugal zu verlangen, falls die Drohung tatsächlich ausgeführt werde, sei ein schwerer Konflikt innerhalb des Völkerbundes unvermeidlich, der bereits durch die Frage der abessinischen Vertretung in zwei Lager gespalten sei. Das Blatt gibt im Zusammenhang damit eine Unterredung seines Berichterstatters mit dem portugiesischen Vertreter de Vasconcelos wieder, der betont habe, daß Portugal das Waffenaustrittsverbot petinlich beachte. Vasconcelos habe jedoch die Bestrebungen, die seine Regierung im Falle eines Sieges der spanischen Marxisten hege, nicht verheimlicht, die dahin gingen, daß die spanischen Kommunisten im Rahmen ihres Programmes die Eingliederung Portugals in einen iberischen

Staatenbund planten. Wenn die Kommunisten triumphierten, so habe der portugiesische Vertreter erklärt, dann werde Portugal möglicherweise gezwungen sein, um Krüge zu schreiben, um seine Unabhängigkeit zu bewahren. Es sei daher nicht überraschend, daß Portugal einen Sieg des Generals Franco wünsche. Kein anderes Land sehe sich derselben Gefahr gegenüber wie Portugal.

Hirtensbrief gegen den Kommunismus

Belgrad, 21. Sept. Am Sonntag wird von den Kanzeln aller katholischen Kirchen Jugoslawiens ein Hirtensbrief des Agrarminister Stevanovic verlesen, der die kirchlichen und absehbaren Grenellen der Kommunisten in Spanien beschreibt und das trostliche Wort und die trostlichen Botschaften aufruft, die kommunistische Propaganda zu bekämpfen. Das Beispiel Spaniens sei der ganzen Welt das wahre Gesicht des Kommunismus. Seine barbarische Verdrängungskraft müsse allen die Augen öffnen, die vielleicht in gutem Glauben der Auffassung seien, eine soziale Erneuerung lasse sich auf Grund der Doktrin des materialistischen Marxismus erreichen.

Schwerer Zwischenfall in Schanghai

In Schanghai kam es im Bezirk Hongkew zu einem neuen chinesisch-japanischen Zwischenfall. Eine Gruppe japanischer Matrosen wurde aus der Nähe beschossen. Ein Obermatrose war sofort tot, zwei Matrosen wurden verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Der dritte Matrose blieb unverletzt.

Die Japaner behaupten, daß die Attentäter eine Gruppe chinesischer Gangster seien, von denen einer von einer japanischen Militärpatrouille festgenommen worden sei. Die anderen seien in der Dunkelheit entkommen. Der Bezirk Hongkew wurde sofort von japanischen Truppen umstellt, die niemand durchließen. Die Meldung über die Beschädigung einer Gruppe japanischer Matrosen in Schanghai wurde in Tokio, obwohl es Mitternacht war, durch Extrablätter auf den Straßen bekanntgegeben. Da die Lage ohnehin ernst ist, bekräftigen politische Kreise in Tokio, daß die japanische Regierung zu Maßnahmen gezwungen werden könnte, deren Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Japan und China noch nicht abzusehen seien. Angeblich soll es sich um einen planmäßigen Ueberfall auf japanische Landungstruppen handeln.

Japanische Geschwader alarmbereit

Infolge des Zwischenfalles in Schanghai hat der japanische Marineminister seine Teilnahme an den Manövern abgelehnt. Man beurteilt die Lage sehr ernst. Das japanische Geschwader in den chinesischen Gewässern ist in Alarmbereitschaft versetzt worden, um bei weiteren Zwischenfällen sofort einsatzbereit zu sein. Die japanische Konzeption in Schanghai wird durch japanische Abteilungen, die durch Freiwillige verstärkt worden sind, geschützt.

England baut Mittelmeerflotte aus

London, 22. September.

Eine bedeutsame Erklärung über die englische Mittelmeerpolitik gab am Dienstag der Lord von seiner Inspektionsreise nach dem Mittelmeer zurückgekehrte Erste Lord der Admiralität Sir Samuel Hoare aus einer englischen Pressekonferenz in der Admiralität ab. Danach wird England auf Malta als Stützpunkt für die britische Flotte nicht verzichten. Vielmehr beabsichtigt die britische Regierung nach den Worten des Marineministers, die Kräfteverhältnisse im Mittelmeer den neuen Bedingungen anzupassen, um die Reichsverteidigungslinien zu sichern.

Die militärische Zukunft der Insel Cypern wird zur Zeit noch erwogen, doch ist der Erste Lord der Admiralität der Ansicht, daß Cypern im Interesse seiner künftigen Entwicklung einen besseren Hafen haben muß.

Italienische Besorgnisse

Rom, 23. September.

Anlässlich der Rückkehr des Ersten Lords der Admiralität, Sir Samuel Hoare, von seiner Mittelmeerreise nach London befohl sich das halbamtliche 'Giornale d'Italia' mit der neuen englischen Mittelmeerpolitik. Das Blatt ländigt eine ganze Artikelreihe zu diesem Thema an, wirt aber schon im ersten Artikel die grundsätzliche Frage auf, was der eigentliche Zweck der technischen Vorbereitungen Englands sei. Diese Rüstungspolitik stelle eine jener wichtigen Tatsachen dar, über die es mindestenswert sei, bei Beginn der Wiederannahme der europäischen Zusammenarbeit einige Klarheit zu erhalten. Italien sehe mit Ruhe, aber bestimmt nicht ohne Interesse, der fortschreitenden Entwicklung der neuen englischen Politik entgegen. Ihren Ausgangspunkt, nämlich die Reaktion auf den abessinischen Konflikt, lenne Italien sehr wohl, wenn es ihn auch nicht gutheißen könne. Weniger bekannt seien die damit verfolgten Absichten, und Italien frage sich deshalb, wo die unerfahrbaren und kurzlebigen Elemente des englischen Bralls aufhören und wo die eigentlichen kaliberechnenden Absichten und politischen Richtlinien beginnen.



Abessinische Delegation in Genf zugelassen

Genf, 23. Sept. Die Völkerbundversammlung hat am Mittwoch in öffentlicher Sitzung mit 29 zu 4 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen den Bericht des Vollmachtenprüfungsausschusses angenommen und damit die abessinischen Delegierten für die gegenwärtige Tagung zugelassen.

Der griechische Delegierte Politis wies in seinem Bericht darauf hin, daß kein Mitglied des Prüfungsausschusses vorgeschlagen hat, daß die Vollmachten als offensichtlich nicht in Ordnung befindlich erklärt werden sollten.

Aber bei allen Ausschlußmitgliedern seien Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit der Vollmachten entstanden. Deshalb habe der Ausschluß einen Augenblick daran gedacht, der Versammlung die Einholung eines Gutachtens beim Haager Internationalen Ständigen Gerichtshof darüber vorzuschlagen, ob angesichts der gegenwärtigen Lage des Regus die fraglichen Vollmachten den Bestimmungen der Geschäftsordnung in der Weise genügen, daß die Inhaber dieser Vollmachten als Vertreter eines Völkerbundmitgliedes im Sinne des Art. 3 Abs. 1 des Statuts gelten könnten. Da nach Artikel 5 der Geschäftsordnung der Versammlung jeder Vertreter, dessen Zulassung Widerspruch findet, vorläufig an den Sitzungen mit denselben Rechten wie die anderen Vertreter teilnehmen und die Entscheidung des Haager Gerichtshofs voraussichtlich erst in einigen Wochen vorliegen könnte, habe schließlich die Auffassung überwogen, daß die Anrufung des Haager Internationalen Ständigen Gerichtshofes keine praktische Bedeutung haben würde. Als beste Lösung sei deshalb der Vorschlag angesehen worden, die von der abessinischen Abordnung vorgelegten Vollmachten trotz des Zweifels, der über ihre Ordnungsmäßigkeit besteht, als hinreichend zu betrachten, um dieser Delegation die Teilnahme an der gegenwärtigen Tagung zu gestatten. Diese Auffassung habe die einstimmige Billigung des Ausschusses gefunden, der dabei von der Erwägung ausgegangen sei, daß angesichts der gegenwärtigen Lage in Abessinien der Zukunft in keiner Weise vorgearbeitet werde, wenn man sich mit der nur für die gegenwärtige Tagung geltenden Lösung begnüge.

Der abessinische Delegierte Tazzas machte Vorbehalte gegen die Begründung des Ausschussesberichts, nahm die Schlussfolgerungen aber mit Dank an. Der Aufruf der einzelnen Abordnungen ergab die Annahme des Berichtes mit dem erwähnten Stimmenverhältnis. Mit Nein stimmten Oesterreich, Ungarn, Albanien und Ecuador. Stimmenthaltung erklärten Bulgarien, Panama, Portugal, Siam, die Schweiz und Venezuela. Afghanistan, Bolivien und Chile haben an der Abstimmung nicht teilgenommen.

Moskau wieder der Drahtzieher

Es ist uns vollkommen unverständlich, wie der Völkerbund zu einem derartigen Beschluß kommen konnte. Zumal doch allmählich jedes Kind wissen mußte, daß Abessinien ein selbständiger Staat aufgebahrt hat zu bestehen. Sind denn die Völkerbundpolitiker in Genf mit Blindheit geschlagen oder kommt es ihnen darauf an, durch die Brückierung Italiens gemeinsame Sache mit dem Bolschewismus zu machen? Fast könnte man zu dieser Auffassung gelangen, wenn man nicht wüßte, daß den Bolschewisten weniger an einer Zusammenarbeit mit Genf liegt, als vielmehr an ausschließlich über den Völkerbund ihren dunklen Plänen zum Siege zu verhelfen. D. Schriff.

Wolde Mariam unterwirft sich Italien

Paris, 23. September. Der bisherige abessinische Gesandte in Paris, Wolde Mariam, hat sich am Dienstag nachmittags in die italienische Botschaft begeben, um sich der italienischen Regierung zu unterwerfen.

Das Komtur-Kreuz der Krone für Valbur von Schirach

Rom, 23. September. Staatssekretär Ricci, der Führer der faschistischen Jugend, veranstaltete am Dienstagabend zu Ehren des Reichsjugendführers und seiner Mitarbeiter in der Villa Borghese auf dem Monte Pincio einen Empfang, dem auch Reichsminister Dr. Frank bewohnte. Staatssekretär Ricci betonte in seiner Ansprache die Notwendigkeit des persönlichen Kennenlernens von italienischer und deutscher Jugend, damit eine ganzheitliche Hochachtung in die Jugend beider Völker hineingepflanzt werde. Der Besuch der Hitler-Jugend in Italien sei richtungweisend für ein besseres Verständnis beider Völker, richtungweisend für ein neues, lebendiges Europa. Wenn die alte Welt glaube, daß die Wissenschaften des Volkswissens und des Völkerbundes lebensnotwendig seien, so sei das eine Ideologie, die einen schweren Fatum bedente. Das Licht, das von Rom und Berlin leuchte

und der Welt, der von Berlin und Rom ausgehe, sei stärker.

Die wollen unter dem Zeichen Hitlers und Mussolinis, so fuhr Staatssekretär Ricci fort, die Einigkeit in Europa beschließen. In diesem Sinne, so erklärte er weiter, überreiche ich Dir, Valbur von Schirach, meinem Freund und Führer der deutschen Jugend, das Dir auf Vorschlag des Chefs der Regierung, Mussolini, vom König von Italien und Kaiser von Äthiopien verliehene Komtur-Kreuz der Krone.

Staatssekretär Ricci überreichte ferner dem Stabsführer Bantura den Kronen-Orden Grande ufficiale und dem Bannführer Marum den Orden eines Ritters der italienischen Kameraden. Der Reichsjugendführer dankte im Namen seiner Kameraden für diese Ehrung und feierte in einer kurzen Ansprache vor allem die Freundschaft, die ihn mit Renato Ricci verbindet und die so fördernd für die Zusammenarbeit von Jugend zu Jugend sei. Nach dem Empfang beim italienischen Regierungschef erlebten die Hitler-Jungen im Garten der deutschen Curial-Votivschale bei der deutschen Kolonie von Rom schöne Stunden deutscher Gastfreundschaft, wobei der deutsche Geschäftsträger v. Pielen, der Reichsjugendführer und Reichsminister Dr. Frick das Wort ergreifen.

Bosch und seinem Werk

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht überbringt die Glückwünsche der Reichsregierung zum Jubiläum

Stuttgart, 24. September.

1886—1936, zwei Zahlen, die gestern das Bild der festlich geschmückten Stadthalle bedeckten. Zwei Zahlen, die nur einen verhältnismäßig geringen Zeitraum von 50 Jahren umschließen und doch ein Lebenswerk umrahmen, das für die ganze zivilisierte Welt von unschätzbbarer Bedeutung ist. Ist es ein dreifacher Zufall, daß gerade an dem Tag, an dem Robert Bosch seinen 75. Geburtstag und sein Werk den 50. Geburtstag feiert, zugleich der fünfmillionste Bosch-Magnetzylinder fertiggestellt wurde? — Und am Vorabend der Jubiläumfeier verließ die 207 000. Bosch-Einspritzpumpe das Feuerbacher Werk der Robert Bosch AG. Zahlen, die den Leuten zum Staunen zwingen, die aber erst die Wirkkraft der ganzen Welt in ihrer wirtschaftlichen Größe und Bedeutung zu schätzen vermögen.

Einer mächtigen in Weisheit und Geduld gehaltenen Arena gleich war die riesige Stadthalle bis in den letzten Rang hinaus mit Tausenden von Arbeitkameraden und Kameradinnen der Bosch-Werke besetzt. Ein Meer von Chrysanthemen, Werkmänner und Arbeiterinnen in blauer und weißer Arbeitskleidung, die roten Banner der Bewegung und der DAF, und über all dem das riesige, in Hunderten von Glühlichtern erstrahlende Werkssymbol bestimmten den Eindruck der reich in Tannengrün und Blumenschmuck getauchten Riesenhalle. Die festliche Stimmung wurde unterföhren durch die atemlos feierliche Stille, die über den Tausenden lag. Erst als der 75-jährige Vater Bosch die Halle betrat, legte brausender Jubel über die Menge.

Eine große Zahl Ehrengäste aus Staat, Partei und Wehrmacht sowie Gäste aus dem Ausland, unter ihnen eine Abordnung der Reichswirtschaftlichen Frontkämpfer, nahmen an der Jubelfeier teil. Mit besonderem Beifall wurde Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht empfangen, der um 10.15 Uhr mit dem Flugzeug in Böblingen eingetroffen war.

Nachdem das Vorspiel zu Wagner's „Rienzi“ verklungen war, sprach als erster Betriebsführer Hans Wälz dem Jubilar die Glückwünsche der Erfolgsgemeinschaft aus.

Er teilte mit, daß Ausschüßrat und Vorstand beschloffen haben, zum Gedächtnis des heutigen Tages neben einer Jubiläumsspende für die gesamte Erfolgsgemeinschaft den Betrag von 1 000 000 Reichsmark für die Pensions- und Hinterbliebenenversorgung des Wertes zu stiften.

Außerdem soll in Stuttgart ein Robert-Bosch-Krankenhaus errichtet werden, in dem nach den Lehren der Homöopathie und biologischen Erkenntnisse gelehrt und gelehrt werden soll.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht, der erste der Gratulanten

Als erster unter den zahlreichen Gratulanten richtete Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht das Wort an den Jubilar.

Selten habe er das Amt des Reichswirtschaftsministers so angenehm empfunden, wie in diesem Augenblick, wo es ihm die Pflicht und die Ehre gebiete, Robert Bosch und seinem Werk die Glückwünsche der Reichsregierung und seine eigenen Glückwünsche zu überbringen. Wir wollen nicht vergessen, daß hinter all' alle Taten in der Welt die Leistung steht. Auch die Firma Bosch muß ihr Erzeugnisse den Käufern bekannt machen, aber was immer sie an Erzeugnissen auf den Markt bringt, der Erfolg ist von vornherein verbürgt durch den Namen Bosch, der eine

Mussolini an die Hitler-Jugend

Rom, 23. September.

Die Italienfahrt des Reichsjugendführers und der 452 Hitlerjungen erreichte am Dienstag nachmittags ihren machtvollen Höhepunkt: Der Chef der italienischen Regierung, Benito Mussolini, nahm auf dem Piazza Venezia unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung den Vorbesuch der Hitler-Jugend ab und empfing anschließend den Reichsjugendführer und die 452 Hitlerjungen im Palazzo Venezia, wo er die deutschen Jungen mit herzlichem Worten begrüßte.

Mussolini gab in seiner Ansprache seiner Freude über den Besuch der deutschen Jugend in Italien Ausdruck und erklärte, daß die nationalsozialistische und die faschistische Jugend sich nicht nur in ihrer äußeren Disziplin ähnlich seien, sondern sie durchpulte auch eine ähnliche geistige Idee, die die Größe und Macht der beiden Staaten ausmache. Er hoffe, daß die GG. im Lande der Schwarzhenden sich wohl fühlen, bei jenen Männern, die auch durch Eingabe ihres Blasses bereit seien, für die Größe und die Ehre ihrer Nation zu kämpfen. Eine starke und geeinte Jugend trage zur Kraft und Größe der beiden Staaten bei und sichere den geistigen Widerstand gegen die Gegner der Ordnung und der nationalen Lebenskraft in der Welt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht fuhr, an den Jubilar gewandt, fort: Einmal möchte ich voranklären. Sie haben niemals des bloßen persönlichen Gewinnes wegen gearbeitet. Sie haben gearbeitet aus Freude am Werk, aus Freude am Schaffen, aus Freude am Aufbauen, weil Sie als Mensch in sich die innere Pflicht und die Verantwortung vor Gott empfinden. Ihre Gaben nicht brach liegen zu lassen. Seitdem es eine sogenannte nationalökonomische Wissenschaft gibt, wird stets ein Langes und Breites geschwätzt von der Herrschaft des Kapitals. Sie sind niemals ein Sklave des Kapitals, ein Sklave der Maschine gewesen. Sie haben den Stoff gemessert. Sie haben diesen Stoff mit Geist erfüllt und ihn dienlich gemacht für die Wohlfahrt der Menschen. Sie haben durch ein langes Leben bewiesen, daß man Kapital durch Arbeit aufbauen muß.

Die Einlegung Ihrer eigenen Persönlichkeit für Ihr Werk hat Sie von Anfang an erkennen lassen, daß ein solcher Grundfalsch nicht nur für Sie selbst, sondern auch für jeden Ihrer Mitarbeiter gelten muß. Dieser Geist ist es gewesen, der Ihr großes Unternehmen durch alle Zeiten sozialer Schwierigkeiten hindurchgeführt hat, der alle Glieder des Wertes immer wieder hat erkennen lassen, daß Sie eine kameralistische Gemeinschaft sind. Sie werden nicht schelten, verehrter Jubilar, wenn ich die Jugend heute zurufe: Richtet den Blick auf diesen Mann! Er hat gelernt, was er nur an Kenntnissen erlangen konnte, er hat gearbeitet, was ihm nur an Kräften gegeben war. Er hat gepart, was er nur über seinen eigenen Haushalt hinaus sparen konnte, er hat damit für sein Volk geschaffen, was mehr als was Millionen anderen möglich war. Er hinterläßt und offenbart auch das große Geheimnis des Erfolges. Dieser Erfolg ist nicht erzielt durch Wunder, er ist die Erfüllung eines langen und hart schaffenden Lebens.

In der Reihe der weiteren Glückwunschanreden kamen die Verdienste von Robert Bosch als tüchtigem Wirtschaftler, sozialgestautem wohnherzigen Unternehmer und gutem Deutschen, sowie die Weltbedeutung der Robert-Bosch-Werke rühmend zum Ausdruck. Die Glückwünsche des Reichsriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalstabschef von Blomberg sowie der ganzen deutschen Wehrmacht überbrachte Generalmajor Ritter von Molo. Die Wünsche des Reichsstatthalters Murr und der württembergischen Landesregierung übermittelte Ministerialdirektor Dr. Staiger.

Oberbürgermeister Dr. Strohm teilte mit, daß die Stadtverwaltung beschlossen habe, die von Robert Bosch, dem Ehrenbürger der Stadt, eingerichtete Robert-Bosch-Stiftung für bedürftige Studierende um einen ansehnlichen Betrag zu erhöhen und zu erweitern. Die Wünsche der Technischen Hochschule an den Ehrenprofessor, Ehrensenator und Ehrenbürger der Technischen Hochschule Stuttgart brachte Rektor Prof. Dr. Storch zum Ausdruck. Weitere Ansprachen hielten u. a. Präsident Dagenauer für die deutsche Automobil-Industrie, Dr. Rehler für die Reichsgruppe Industrie sowie Dr. Hugo Cäsner für den Luftschiffbau Zeppelin und Dr. Waghbach-Reitoxenwerke.

Der Reichsstellensmann der Boschwerke brachte die Anhänglichkeit und den Dank der 20 000 Erfolgsgemeinschaftsmitglieder für ihren „Vater Bosch“ zum Ausdruck.

Nach einem dreifachen „Geg-Geil“ auf den



Frau Hase plagte fast

vor Stoff: Ihr neues Grünkariertes sah wie angelesen, selbst Hase saug ihr Lab in allen Ecken. So billig und dabei so schick! Der Stoff war sozusagen halb gefärbt — das hatte auch der Mann gefügt, der ihn aus seinem Vorrat feilbot...

Man geht zum Dumm in die Stadt. Doch ach, schon an der ersten Ecke kommt das bittere Ende! Dort steht ein Polizist und sagt, der Stoff sei Diebesgut und stammt vom Kaufmann Pooz, wo er vor 14 Tagen erst gekloppt wurde! Auch wäre vor dem Ankauf schon gewarnt und ganz ausdrücklich grade dieser grünkarierte Stoff beschrieben... Ob sie's denn nicht gelesen hätte! Nein — Hases wußten von nichts.

Tja — hätten sie Zeitung gelesen!

Die führt vor Schaden und Versehen, weshalb sie jeder haben muß!

Führer und den Nationalliedern, richtete, Hürmisch begrüßt, Vater Bosch das Wort selbst an seine Getreuen. Er wies die Anerkennung für seine Person zurück und übertrug sie auf die Erfolgsgemeinschaft. Dann gedachte er der großen Zahl der verstorbenen Werkangehörigen. Mit dem Gelübde, in ihrem Geiste für Volk und Vaterland und die ganze Menschheit weiter zu arbeiten, schloß Robert Bosch.

Die Uraufführung einer Festkantate, über die wir an anderer Stelle noch näher berichten, bereicherte den eindrucksvollen Festakt.

Der 5millionste Bosch-Magnetzylinder

Gerade zum 75. Geburtstag Robert Boschs und zum 50jährigen Geschäftsjubiläum wurde im Stuttgarter Zündertwerk der Robert-Bosch-WG. der 5 millionste Magnetzylinder fertiggestellt. Am Vorabend des Jubiläums wurde im Feuerbacher Werk der Robert-Bosch-WG. die 207 000. Bosch-Einspritzpumpe für Dieselmotoren herausgebracht.

Gaulleux Murr gratuliert

Stuttgart, 23. September.

Aus Anlaß des 75. Geburtstages von Dr. Robert Bosch und des 50jährigen Bestehens seiner Firma, beschloß die Geschäftsführung der Bosch-Werke eine Million Reichsmark zu überweisen. Die Bosch-Werke ist bekanntlich eine Stiftung, die arbeitsfähigen und durch Alter ausgeschiedenen Erfolgsgemeinschaftsmitgliedern und deren Hinterbliebenen dauernd zugute kommt.

Zwischen sind sehr viele Glückwunschanreden eingelaufen, u. a. von Reichsstatthalter Murr, Innenminister Schmidt und ein sehr herzlich gehaltenes Schreiben von Dr. Kerp-Hoffen. Auch die Reichsminister aus der ganzen Welt sandten Glückwünsche.

Zu seinem heutigen 75. Geburtstag wurde Dr. Robert Bosch eine ganz besondere Ehrung dadurch zuteil, daß ihm heute morgen die Urkunde über die Mitgliedschaft des englischen „Institut of automobile ingenieur“ überreicht wurde durch den Chefingenieur der Luft Birmingham, Dr. E. H. Watson.

Der Jubiläumstag gilt für die gesamte Erfolgsgemeinschaft als besahlter Feiertag. Die Ausschmückung der Stadthalle für den Festakt leitete Prof. Schmittbrenner von der Technischen Hochschule. Die Reklame des Hauses überreichten dem Jubilar eine auf 125 verkleinerte Nachbildung des ersten im Jahre 1897 gebauten Boschzünders.

Schweres Eisenbahnunglück bei Lourdes

14 Tote und 20 Verletzte

Paris, 23. September

Bei Osson, vier Kilometer von Lourdes entfernt, ereignete sich am Mittwoch um 14 Uhr ein schweres Eisenbahnunglück. Der Schnellzug Bordeaux — Lourdes wurde von einem Personenzug gerammt. Bisher wurden 14 Tote und 20 Verletzte geborgen. Der Zugverkehr ist unterbrochen.

Aus dem Heimatgebiet

Parfel-Organisation

Gauorganisationsamt

Die Organisationsleitung Reichsparteitag 1936 des Gaues Württemberg-Hohenzollern wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Soweit noch einzelne Aufgaben zur Bearbeitung anfallen, werden diese im Rahmen des Möglichen durch das Gauorganisationsamt Stuttgart, Zöglerstraße 46, Fernruf 255 58 erledigt.

Gaupropagandaamt 11/36/3g.

Alle Politischen Leiter und Parteigenossen, die auf dem Reichsparteitag in Nürnberg photographische Aufnahmen gemacht haben, werden gebeten, von den besten Bildern je 2 Abzüge an die Gaupropagandaabteilung einzusenden. Anschrift: Gaupropagandaabteilung der NSDAP, Stuttgart, Kronprinzstraße 4 II.

nach dem ersten Ablich 514 RM., Wein nach dem zweiten Ablich 534 RM. je 1000 Liter. Die Trauben, der Most oder die Maische sind auf Grund der in den einzelnen Gebieten bestehenden Handelsgesellschaften zu bezahlen. Erfolgt die Zahlung nicht zu dem bisher handelsüblich festgesetzten Termin, werden die üblichen Zinsen für die spätere Zahlung berechnet. Ueber Meise, die einem Dritten zum weiteren Ausbau und zur Pflege übergeben werden (treuhänderische Einlagerung), ist ein Vertrag abzuschließen, der der Genehmigung des zuständigen Garten- und Weinbauwirtschaftsverbandes bedarf. Die Marktpreise gelten für das geringste Relegat.

Starker Umsatz am Eiermarkt

Der Eierverbrauch hat sich im Laufe der letzten Wochen wieder erhöht. Bei den geringen zur Verfügung stehenden Fleischmengen wendet sich der Bedarf in erhöhtem Maße den Eiern zu. Die anfallenden Frisch Eier wurden darum schneller als sonst abgenommen. Obwohl der Eiermarkt jahreszeitlich bedingt stark rückläufig ist, konnte der Mehrbedarf durch Anlieferung von Handelshäusern überall glatt gedeckt werden. Die warmen Tage haben stellenweise die Auskühlung von Eiern verzögert, eine Beeinträchtigung des Marktes oder der Verforgung ist hierdurch nicht eingetreten. In einzelnen Plätzen hat die Auskühlung bereits vorgenommen werden können. Die Beschaffenheit der Rühlaufs-Eier war allgemein gut. Ausländische Frisch Eier kamen aus den gleichen Ländern wie in der letzten Zeit, wenn auch in etwas geringerer Umlage, auf den deutschen Markt.

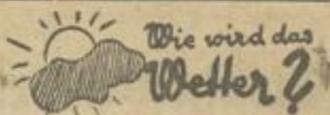
Verbraucherhörsprechstelle für Speisefarbstoffe

Für die Abgabe von Speisefarbstoffen a. Verbraucher werden für die Zeit vom 15. September bis 31. Oktober 1936 folgende Höchstpreise festgesetzt:

Selbe Speisefarbstoffe

Freiklasse A:

Groß-Stuttgart und Friedrichshafen: Rentenpreis ab Lager an Kleinvertrieber: RM. 3,15, an Verbraucher 3,30, Rentenpreis



Herausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung: Schwach, in der Richtung wechselnde Winde, zeitweise heiter, trocken, tagsüber immer noch ziemlich warm, nachts mäßige Abkühlung, frühnebel, später von Südwesten her leichte Bewölkung



Im Bereich eines nach, allmählich zusammenstürzenden Hochdruckgebietes über West- und Mitteleuropa dauert zunächst die vorwiegend heitere und trockene Witterung an. Später ist von Südwesten her das Aufkommen leichter Bewölkung zu erwarten.

Achtung, Rückstände aufholen!

Neue Beitragsmarken

Der Deutschen Arbeitsfront am 1. Okt. 1936 Das Schahamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit, daß ab 1. Oktober 1936 neue DAF-Beitragsmarken erscheinen. Ende September werden daher die bisher verwendeten Beitragsmarken aus dem Verkehr gezogen, und soweit diese nicht in den Mitgliedsbüchern für die Beitragsmarkte bis September 1936 verklebt wurde, zum

30. September 1936 für ungültig erklärt.

Die Möglichkeit des Abens der zum Einzug gelangenden Beitragsmarken besteht folglich nur noch bis Ende September 1936. Die Verwendung neuer Beitragsmarken ab 1. Oktober 1936 für etwaige Rückstände ist nicht statthaft, weil diese Beitragsmarken erst mit dem 1. Oktober 1936 Gültigkeit haben.

Damit in keiner Weise die erworbenen Anwartschaften der Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront insoweit etwa bestehender Beitragsrückstände gefährdet werden, wird den Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront vom Schahamt geraten, sofort mit der Aufholung der Rückstände zu beginnen. Spätestens jedoch im September 1936 ihre Zahlungen für Beitragssrückstände zu leisten, damit noch die bis zum 30. September 1936 gültigen Beitragsmarken verwendet werden können. Das Schahamt der Deutschen Arbeitsfront weist in diesem Zusammenhang auch einmal auf die Bestimmung hin, daß eine durch mehr als zweimonatigen Beitragsrückstand hervorgerufene Mitgliedschaftsunterbrechung den Verlust sämtlicher bei der Deutschen Arbeitsfront erworbenen Anwartschaften nach sich ziehen kann.

Neue Verkehrsbestimmungen der Reichsbahn

Wie uns von der Reichsbahn mitgeteilt wird, verkehrt der

Fernschnelltriebwagen Stuttgart-Berlin

auch über die Zeit des Winterfahrplans. Die vorläufigen Verbindungen, nach dem Winterfahrplan Stuttgart ab 6.14, Berlin an 13.20, Berlin ab 17.06, Stuttgart an 9.08, mit Halt nur in Nürnberg und Leipzig, zeichnen sich durch außerordentlich kurze Fahrzeiten und durch günstige Lage des Fahrplans aus. Der während des Sommerfahrplans zwischen Westfalen und Stuttgart verkehrende Schnelltriebwagen wird über die Zeit des Winterfahrplans nur noch zwischen München-Stuttgart und zurück verkehren, und zwar in folgenden Plänen: München ab 12.00, Stuttgart an 14.30, Stuttgart ab 20.31, München an 23.03.

Wildbad

Unglück mit Todesfolge. Der Arbeiter Klind half letzte Woche beim Auswechseln einer schweren eisernen Rolle. Unglücksfälle trüben dieselbe ab und traf Klind auf den Unterleib. Der Verletzte wurde sofort in das Kreiskrankenhaus verbracht und dort operiert. Es wurde festgestellt, daß ein Darm durchbohrt war. Klind ist den Folgen der schweren Verletzungen nunmehr erlegen.

Ihren 73. Geburtstag feiert heute Frau Marie Maier in geistiger und körperlicher Frische. Frau Maier ist die Witwe des verstorbenen Schlachthausverwalters Rich. Maier.

Eine Seidenraupenzucht. Frau Traub hatte sich vor einiger Zeit dazu entschlossen, Versuche mit der Seidenraupenzucht anzustellen, um sich bei entsprechender Rentabilität einen Nebenverdienst zu sichern. Wir haben deshalb die Frau in ihrer Wohnung aufgesucht, mit ihr über die bisher gewonnenen Erkenntnisse gesprochen und dabei ihre „Büchlein“ in Augenschein genommen. Vorweg sei gesagt, daß sich dieselbe in einem Zimmer befindet und deshalb nicht sehr groß ist, aber immerhin einen recht interessanten Einblick in das Gebiet der Seidenraupenzucht bietet. Schon vor einigen Jahren hatte ihr Mann infolge längerer Arbeitslosigkeit mit der Seidenraupenzucht begonnen. Leider fehlten die nötigen praktischen Erfahrungen und so wurde dieselbe bald wieder aufgegeben. In letzter Zeit waren ihr dann die Winke und Ratsschlüsse, die von zuständigen Stellen aus gegeben wurden, Anreiz dazu, die Seidenraupenzucht doch wieder zu beginnen, in der Hoffnung, durch die gesammelten Erfahrungen nach und nach einen Ausba vorzunehmen. Im Wohnzimmer der Frau Traub hat natürlich diese Betätigung einige Umstellungen erfordert. Möbel wurden beiseite gerückt, das gemüllte Sofa mit Brettern überbrückt. Auf dem Tisch türmt sich ein Holzgestell auf und auch das Rauchfächer des Hausvaters mußte von seinem üblichen Platz weichen. Mein erster Blick fiel auf ein Brett, auf welchem frischgrüne Blätter ausgelegt waren. Es sind Maulbeerenblätter, die den Raupen als Futter dienen. Zu Tausenden trabbelten die kleinen Tierchen zwischen dem Laubgrün herum. Die Raupe macht eine Entwicklung durch, bis sie so weit ist, daß sie sich einwickelt. Das Einwickeln ist wohl der interessanteste

Vorgang. Den Platz hierfür sucht sich die Raupe selbst aus und spinnt sich dann ohne Unterbrechung ein, bis sich um die Raupe eine geschlossene seidige ovale Hülle gebildet hat, in der die Raupe weiterlebt. Dieses kugelförmige Gebilde wird „Kolon“ genannt. Es ist das Naturprodukt, welches dann die wertvolle Naturseide liefert. 21 Tage dauert der Einspinnprozeß und es muß gut acht gegeben werden, daß man die Kolons rechtzeitig entfernt und wegnimmt, um sie dann nach weiteren zehn Tagen über Dampf zu halten, damit die Raupe stirbt. Es wurde festgestellt, daß auf einem solchen Kolon, von dem Frau Traub schon einige hundert Stück „renten“ konnte, etwa 3000-4000 Meter Seidenfaden aufgesponnen sind. Die Rohware wird dann an eine besonders eingerichtete Reichsverarbeitungsfabrik zu einem entsprechenden Preis abgeliefert und in der Seidenindustrie weiterverarbeitet. Frau Traub hat natürlich an ihrer Seidenraupenzucht eine große Freude und ist gerne bereit, darüber Auskunft zu geben.

Calmbach

Postalisches. Mit dem 1. Oktober wird das Postamt Calmbach, das bisher hauptamtlich geleitet war, nur noch nebenamtlich verwaltet und dem Postamt Wildbad angegliedert.

Wir bereiten uns auf den Winter vor

Merke! Ratsschlüsse für die Hausfrauen beim Einmachen von Gemüse

Es kommen in diesen Wochen große Mengen von Bohnen, Erbsen, Tomaten und Gurken auf den Markt. Und es kam daher vor einigen Tagen ein Aufruf in allen Zeitungen, daß wir Hausfrauen unsern Bedarf an Einmachbohnen und Tomaten jetzt eindecken sollten, da die Preise hierfür augenblicklich am billigsten sind. Nun haben viele unserer Hausfrauen diesem Aufrufe Folge geleistet, aber es gibt immer noch Frauen, die sich noch gar nicht dazu entschließen können, ihre Einmachgläser zu füllen. Solche Frauen denken: „Ach, was soll ich mir die viele Arbeit machen, es wird ja doch die Hälfte aller eingemachten Gemüse schlecht. Lieber laufe ich Bohnenbohnen und spare mir so wenigstens die Arbeit und ebendiesem den Kerger. Was Tomatenmarkt anbetrefflich, so ist es viel besser, wenn man es fertig kauft.“

Nun wollen wir einmal eine ganz einfache Rechnung machen. Eine halbe Schmittbohne hat als Inhalt vielleicht 750 Gramm Bohnen und kostet im günstigsten Falle 58 Pfennig. Ein Pfund Bohnen kostet heute auf dem Großmarkt 10-15 Pfennig. Wir müssen also für das gleiche Quantum im Höchstfalle 25 Pfennig bezahlen. Rechnen wir pro Glas 10 Pfennig Glasverbrauch, was sehr viel ist, so haben wir trotzdem unsere Bohnen immer noch um die Hälfte billiger als die Bohnenbohnen, und beim Tomatenmarkt geht es wohl ebenso.

Bei diesen nächstern Überlegungen sollten wir noch die Probe machen, wobei wir ein Glas selbsteingedünsteter und eine halbe Schmittbohne konservierter Bohnen entweder als Salat oder Gemüse probieren. Wir werden es sehr bald merken, daß die eigenen viel kräftiger schmecken, und wenn wir die richtige Sorte Bohnen einmachen und entsprechend sterilisieren, dann sind sie auch ebenso weich.

Allerdings, Arbeit macht das Eindünsten schon und es ist in diesen Wochen eine große Aufgabe, alles, was wir für unsere kleine oder große Familie brauchen, einzudecken. Aber im Winter werden wir dann stolz sein, wenn wir, ohne unsern Geldbeutel zu belasten, alle paar Tage ein Glas aus unserer Speisekammer holen können. Die wichtigste Frage lautet: „Habe ich auch die Mittel, um das Gemüse einzukaufen?“ Nun, man braucht ja nicht die Bohnen gleich zentnerweise zu kaufen, heute mal 10 Pfund, nächste Woche wieder so viel.

Aber das große Risiko, das man beim Einkochen hat: die Gläser können aufgehen und der ganze Inhalt wird ungenießbar! Das mal ein Glas ausgeht, das kann freilich vorkommen, aber es muß nicht sein. Ich mache schon viele Jahre ein und es ist mir in verschiedenen Jahren nicht ein einziges Glas aufgegangen. Es gibt nun verschiedene Richtlinien, die wir unter allen Umständen beachten müssen und von denen es auch in der Hauptsache abhängt, ob wir Freude an unserer Vorratswirtschaft haben oder nicht.

1. Zum Eindünsten eignet sich nur eine ganz frische ausgezeigte, aber nicht überreife Ware. Wir müssen bei unserm Einkauf die Gewähr haben, daß unser Gemüse direkt vom Erzeuger in unsere Hände gelangt und zwar auf dem schnellsten Wege und nicht etwa gewickelte alte Ware, die durch wässern wieder aufgefrischt wurde. Dann würden wir keine Freude an unsern Gläsern haben.

2. Wir müssen Sorge tragen, daß wir möglichst schnell mit unserer Arbeit fertig sind und das Gemüse noch am selben Tage, an dem es eingekauft wurde, auch sterilisiert wird.

3. Müssen die verwendeten Gläser sehr sehr sauber sein, wir müssen sie in heißem

Säfen a. Eng. 24. Sept. Dieser Tage wurden zwei Burschen beim Wildfischen in der Eng ertappt und festgenommen. Die beiden trieben ihr Unwesen schon längere Zeit.

Schwann, 24. Sept. Eine Auszeichnung, wie sie innerhalb des Bezirksverbandes Neuenbürg des Deutschen Reichskriegerbundes (Kriegerhäuser) bisher nicht erreicht wurde, konnte sich die Kleinstaberschützenabteilung der Kriegerkameradschaft Schwann durch hervorragende Schießleistung erringen. Nachdem sie sich die Meisterschaften im Kreisverband und im Bezirksverband erworben hatte, durfte sie beim Wettkampf innerhalb des Landesverbandes Württemberg und Hohenzollern mitschießen. Bei harter Konkurrenz konnte die aus den Schützen Richard Behige, Otto Böhliger, Ernst Duf und Wilhelm Schäfer bestehende Mannschaft die 3. Stelle einnehmen und mit dem von Herrn Reichsstatthalter Murr gestifteten Ehrenpreis ausgezeichnet werden. Der Preis besteht aus einem Oelgemälde des Führers, das am Fenster der Wärderei Schäfer angebracht ist. Wir gratulieren den Siegern.

Esraheim, 24. Sept. Im Stadttell Brühligen hat sich am Dienstag ein Stiebsjahrling in geistiger Verwirrung erschossen. Der unglückliche junge Mann hatte vorher noch die eigene Todesanzeige geschrieben.

Sodawasser spülen und dann nochmals heiß schwenken und zum Auslaufen auf ein frisch gewaschenes Handtuch stützen. Die Gläser müssen unter allen Umständen frei von jeglichen Fettresten sein und dürfen nicht ausgetrocknet werden. Glas und Deckel müssen genau aufeinander passen und das Wichtigste: der Gummiring muß nicht nur tadellos sauber, sondern auch unversehrt sein. Man prüft durch mögliches Auseinanderziehen des Gummiringes, ob er noch ganz ist. Dann werden die geprüften Ringe ebenfalls in Sodawasser gefüllt und dann nochmals mit kochendem Wasser steril gemacht. Wir können nun die Gummiringe solange im kochenden Wasser liegen lassen, bis wir die Gläser fertig haben, natürlich muß das alles schnell gehen. Dann legen wir die nassen Ringe auf den abgewaschenen Glasrand und schließen mit dem Deckel.

4. Damit die Gläser richtig gefüllt sind, stampft man die Gläser beim Einfüllen leicht auf ein nasses Tuch.

5. Die entsprechend gepuhten und geschnittenen Bohnen müssen vor dem Einfüllen in Sodawasser halbtags gelocht werden. Dieses Abkochen nimmt man gleichzeitig beim Abfüllen der Gläser, so daß keinerlei Nährstoffe verloren gehen. Da jedes Gemüse nach einer anderen Vorschrift eingelocht wird, hält man sich am besten an die in Kochbüchern oder Einmachbüchern gegebenen Vorschriften. Es sind immer erprobte Rezepte, die man nicht so ohne weiteres ändern sollte.

6. Es ist ratsam, nach etwa 14 Tagen die Gemüsegläser ein zweitesmal kurz zu sterilisieren, dann kann man sich auf unbedingte Haltbarkeit verlassen.

7. Neuerdings kann man sehr schnell und einfach und vor allem sehr zuverlässig mit Hochdruckeinmachern arbeiten. Die genau so mit Gummiringen und Klammern geschlossen werden wie die Gläser.

Nichtpreise für die deutsche Weinern 1936

Mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft sind für die deutsche Weinern 1936 folgende Wein-Nichtpreise festgesetzt worden:

Garten- und Weinbauwirtschaftsverband Württemberg

Preisgruppe I:

Portugieser, Müller-Thurgau, Elbing-Trauben je Zentner 10,25 RM.; Most oder Wein vor dem ersten Ablich 285 RM., Wein nach dem ersten Ablich 302 RM., Wein nach dem zweiten Ablich 314 RM., je 1000 Liter.

Preisgruppe II:

Andere Traubensorten je Zentner 14 RM.; Most oder Wein vor dem 1. Ablich 385 RM., Wein nach dem ersten Ablich 408 RM., Wein nach dem 2. Ablich 424 RM., je 1000 Liter.

Preisgruppe III:

Miesling, Trollinger, Remberger, Kleiner-Trauben je Zentner 18 RM.; Most oder Wein vor dem ersten Ablich 485 RM., Wein

Vor allem abends brauchen Deine Zähne Chlorodont

frei Keller des Verbrauchers RM 3,50, Ladenpreis bei Abgabe von 5 Kilo 41 Pf. **Preisliste B:** In mittleren Städten und in Orten, in denen die Speisefertigstellung größtenteils durch Verteilung erfolgt: Zentnerpreis ab Lager an Kleinstverpackter RM 3,10, an Verbraucher 3,20, frei Keller des Verbrauchers 3,40, Ladenpreis bei Abgabe von 5 Kilo 40 Pf. **Preisliste C:** Auf dem ländlichen Lande und in Orten, in denen die Belieferung der Verbraucher vorwiegend durch Erzeuger unmittelbar erfolgt: Zentnerpreis frei Keller des Verbrauchers 2,95 RM.

Weißer Mehl und blaue Sorten: **Preisliste A:** (Reihenfolge wie bei gelber Speisefertigstellung): 2,85, 3,—, 3,20 — 38 RM. **Preisliste B:** 2,80, 2,90, 3,10, — 37 RM. **Preisliste C:** 2,65 RM. Der Höchstpreis für die Sorten „Ruppinger“ und „Julinieren“ erhöht sich um 1 RM je 50 Kilo, für die Sorten „Frühe Körner“, „Tannenzapfen“ und für Speisefertigstellung, die unter der Bezeichnung „Eisener Platte“ in den Verkehr gebracht werden, um 2 RM je 50 Kilo. Uebersteigerungen der festgesetzten Höchstpreise können nach § 9 Absatz 3 der Satzung der Kartoffelwirtschaftsverbände vom 9. 5. 1935 (RMBl. S. 251) mit Ordnungsgeld bis zu 10 000 RM. in Einzelfall geahndet werden.

1. Von Wildbad überquert man den Übergang und erreicht so die Grottenmühle. Dann steigt man die Tobelschlucht hinauf zum Jägerhaus Döbel. Hier geht man am Waldsaum entlang, bis man im Norden die Hauptstraße, die zum Engstal hinaufführt, erreicht; man folgt ihr bis zur Abzweigung links und kommt so nach Dennach mit Aussichtsturm. Weiter gehts zur Schwanner Warte, von der aus man einen prächtigen Fernblick hat. In Schwann zweigt man links ab und kommt über Arnbach und Oberhausen, immer am Saum des Schwarzwaldes entlang, nach Birkenfeld. — Wanderzeit etwa 6 Stunden.

der aus man einen wunderbaren Ausblick ins Engstal hat, in nördlicher Richtung weiter bis zur Straßengrenzung am Riegertswafer. Von da an führen alle rechts abweigenden, schattigen Waldwege an das Ziel Birkenfeld; vom sogenannten „Bavillon“ aus, an dem man vorbeikommt, hat man einen einzigartigen Blick auf Forzheim — Ber's gemütlicher machen will, wählt entweder den Bionierweg rechts der Eng, oder denigt zunächst die Hauptstraße bis zum nächsten Bahndörferhaus nach dem Hauptbahnhof, überquert hier die Bahnlinie und folgt dem Waldweg, der am Hang allmählich emporsteigt und schöne Ausblicke ins Gröfchel- und Engstal bietet.

Birkenfeld, das Ziel schöner Herbstwanderungen

Birkenfeld zählt rund 4000 Einwohner und ist ein anmutig gelegenes Dorf, das sich trotz seiner Größe in seinem älteren Teil ländlichen Charakter bewahrt hat, im später erbauten dagegen mehr den einer Landhauskolonie mit sauberen Straßen, schmalen Häuschen mit einladenden gepflegten Vorgärten macht. Die emporkletternde Industrie hat ihren Platz im hier sich weitenden Tal der Eng gefunden und führt deshalb das Ortsbild nicht im geringsten. Rund 350 Meter hoch gelegen, lehnt sich Birkenfeld im Süden an den Schwarzwald an und von Birkenfelds Höhen hat das Auge einen weiten Ausblick, das Engstal entlang nach Nordosten, von wo uns der Mühlacker Sender herübergrüßt. Aber auch nach Nordwesten schweift der Blick gerne hinab ins Tal, wo,

lieblich eingebettet, Döflingen liegt und hinauf, wo in blauer Ferne die Harbiberge sichtbar sind. In den übrigen Himmelsrichtungen ist das Bildfeld von Wäldern begrenzt; vom Nadelwald des Schwarzwaldes im Süden und Osten, von Laubwald des Mühlackertalgebirges im Norden. Die Birkenfelder sind ein beweglicher, gefälliger Menschenstamm, dem auch die Angunst der industriellen Verhältnisse den Lebensmut nicht trüben konnte. Den hungrigen und durstigen Wanderer laden gutgeführte Gaststätten zu gemüthlicher Kost ein. Nach Birkenfeld lassen sich sehr abwechslungsreiche größere oder kleinere Wanderungen durchführen. Hier seien einige Vorschläge gemacht:

2. Etwas früher ist die Wanderung rechts der Eng, von Wildbad aus gehts über Calmbach hinauf zur Heilanstalt Charlottenhöhe, durch prächtigen Tannenwald weiter über Bühlhof nach Schönbürg. In Langenbrand streben wir in nördlicher Richtung dem romantischen, vom Berle fast unberührten Gröfchel zu und folgen dem Lauf des Gröfchelbachs bis zur Eng, wo wir bei der Salzfelle Engelsbrand Bahnhöhe und Hauptstraße überqueren und auf einem sanft ansteigenden Waldweg schließlich Birkenfeld erreichen.

5. Vom Engstal aus, etwa von Biberdingen, läßt sich eine Wanderung nach Birkenfeld am Waldrand entlang bis Röttingen, dann durchs vielbesuchte Rannthal hinauf zum Schönbügel und in südlicher Richtung auf dem Höhenweg mit prächtigem Ausblick empfehlen.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 24. September
 6.45 Choral
 7.00 bis 7.10: Frühnachrichten
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen
 3.55 bis 4.10: Wochensendungen
 4.15 bis 4.30: Wochensendungen
 4.35 bis 4.50: Wochensendungen
 4.55 bis 5.10: Wochensendungen
 5.15 bis 5.30: Wochensendungen
 5.35 bis 5.50: Wochensendungen
 5.55 bis 6.10: Wochensendungen
 6.15 bis 6.30: Wochensendungen
 6.35 bis 6.50: Wochensendungen
 6.55 bis 7.10: Wochensendungen
 7.15 bis 7.30: Wochensendungen
 7.35 bis 7.50: Wochensendungen
 7.55 bis 8.10: Wochensendungen
 8.15 bis 8.30: Wochensendungen
 8.35 bis 8.50: Wochensendungen
 8.55 bis 9.10: Wochensendungen
 9.15 bis 9.30: Wochensendungen
 9.35 bis 9.50: Wochensendungen
 9.55 bis 10.10: Wochensendungen
 10.15 bis 10.30: Wochensendungen
 10.35 bis 10.50: Wochensendungen
 10.55 bis 11.10: Wochensendungen
 11.15 bis 11.30: Wochensendungen
 11.35 bis 11.50: Wochensendungen
 11.55 bis 12.10: Wochensendungen
 12.15 bis 12.30: Wochensendungen
 12.35 bis 12.50: Wochensendungen
 12.55 bis 1.10: Wochensendungen
 1.15 bis 1.30: Wochensendungen
 1.35 bis 1.50: Wochensendungen
 1.55 bis 2.10: Wochensendungen
 2.15 bis 2.30: Wochensendungen
 2.35 bis 2.50: Wochensendungen
 2.55 bis 3.10: Wochensendungen
 3.15 bis 3.30: Wochensendungen
 3.35 bis 3.50: Wochensendungen

Württemberg

Stuttgart, 23. Sept. (Tag der Sonderformationen der HJ.) Während vergangenen Samstag und Sonntag das Gebietsportfest der Schwäbischen HJler-Jugend Einblick gab in den Stand der forperlichen Erhaltigung in der HJler-Jugend im allgemeinen, werden kommenden Samstag und Sonntag, den 26. und 27. September, die Einheiten der HJler-Jugend antreten, die als besondere Aufgaben den Segelflug, den Motor- und Seesport betreiben. Nicht in den Städten, sondern in Dörfern, auf Burgen, an landschaftlich hervorragenden Punkten, werden die Flugport-, die Motorsportscharen und die Marine-HJler, Jugend einen im ganzen Gebiet gleichmäßig ausgerichteten Dienst durchführen und im Wettbewerb zueinander treten.

Juffenhauen, 23. Sept. (Aus dem fahrenden Zug gestürzt.) Auf dem Bahnhof Juffenhauen stürzte ein 16 Jahre alter Fahrgast beim Ueberfahren einer Welche von der Plattform eines Personenzuges herunter. Er zog sich eine größere Hinterkopfwunde und einen Unterarmbruch zu, so daß seine Aufnahme in das Krankenhaus Feuerbach erforderlich war.

Raupheim, 23. Sept. (Ein Messerheld.) Abends gerieten junge Burken in der Wirtshaus in Kleinschafhausen in Streit, der sich nach der Polizeistunde auf der Straße fortsetzte. Hierbei griff der etwa 17jahrig Franz Herzog von Mittelbiberach zum Messer und brachte dem ledigen 21jahrig Dienstknecht Alfons Garke von Buchmannshauen neben einem Stich in den Rücken nicht unbedeutende Schnittwunden im Nacken und am linken Unterarm bei, welche einen großen Blutverlust verursachten. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus nach Raupheim übergeführt.

Das rote Kreuz in die

Stuttgart, 22. Sept.

Der Wirtt. Landesverein des Deutschen Roten Kreuzes veranstaltete im Großen Saal des Gussau-Siedle-Hauses einen Vortragabend, der von dem Präsidenten des Wirtt. Landesvereins, Staatsrat Dr. Hegelmaler, geleitet war. Den ersten Vortrag hielt Frau Harstin zu Wied, die Tochter des letzten württembergischen Königs Wilhelm II., zweite Stellvertreterin der Reichsrotkreuzfuhrerin im Deutschen Roten Kreuz und Vertreterin des Provinzialrotkreuzvereins vom Deutschen Roten Kreuz für die Rheinlande, über die Schwestern und weiblichen Hilfskräfte des Roten Kreuzes. Die Rednerin sprach über die hohe und schöne Aufgabe des Schwesternberufes und ging dann auf die besonderen Ziele des Deutschen Roten Kreuzes ein, das heute über 56 Schwesternschaften mit rund 10 000 Schwestern verfügt.

In einem zweiten Vortrag sprach Obermedizinalrat Dr. Feyer über „Deutsche Geburthilfe im Dienste der Bevölkerungspolitik“. Die deutsche Geburthilfe hat in den letzten Jahrzehnten eine ungeheure Vermehrung ihrer Leistung erfahren und zwar nach zwei Seiten hin: Durch die Ausbildung chirurgischer Entbindungsmethoden und durch die sog. pharmakologische Geburthilfe, die erlaubt, mittels geeigneter Arzneimittel den Geburtsvorgang durch Weisung, Leitung und richtige Unter-

stützung der Naturkräfte in normalen Bahnen zu erhalten. Die ärztliche Forschung und die ärztliche Kunst haben nur das eine Ziel, nämlich dem Wohle der deutschen Mutter, der deutschen Zukunft und dem Heile des Vaterlandes zu dienen. Beide Vorträge fanden reichen Beifall.

Individuelle Behandlung der Kranken

Stuttgart, 23. September.

In Fortsetzung des Einfuhrungskurses in die Homöopathie sprach Dr. med. Feyer zunächst über die homöopathische Behandlung von Verdauungskrankheiten. Schon Hahnemann habe darauf hingewiesen, daß außer arztlicher Behandlung vor allem auch Diät in Frage komme. Sorgfältig erhebene Krankheitsgeschichte, eingehendes Befragen des Patienten, klarer Einblick in das Wesen der Persönlichkeit sei dringend von Nutzen. Es gebe etwas wie zeitliche und driliche Gebundenheit der Beschwerden, da es seinen Typ des einzelnen Leidens erbe. Deshalb müsse auch die Behandlung jedes einzelnen Falles individuell und angepasst durchgeführt werden.

Einen weiteren Vortrag hielt hierauf Dr. Gescher über Herzerkrankheiten. Er ging zunächst von der Frage aus, inwiefern ein Einzelorgan überhaupt medikamentös beeinflusst werden kann. Ein einziges Mittel zur Behandlung kenne die Homöopathie nicht, wohl aber deren mehrere. Die hervorragende Entwicklung der naturwissenschaftlichen Methode habe es mit sich gebracht, daß sich auch in der Medizin eine vorwiegend

physikalische Betrachtungsweise entwickelt habe. Aus diesem Grunde sei dort in erster Linie das Organ behandelt und darüber der kranke Mensch vielfach vergessen worden. In einer solchen Lage sei es die historische Aufgabe der Homöopathie geworden, die konstitutionelle Behandlung d. h. die Behandlung des gesamten kranken Menschen, auf den Schild zu erheben, da die homöopathischen Medikamente stets nur auf die gesamte Person wirken.

Landesstagung der Schmiede und Wagner

Saulgau, 23. Sept. Im Zusammenhang mit der hiesigen dauerlichen und gewerblichen Leistungsschau tagte hier das württembergische Schmiedehandwerk, dessen Bezirksinnungsmeister Guer-Ludwigsberg die Obermeister eingeladen hatte. Mit der Nachtubernahme durch den Rationalsozialismus sei, so führte er aus, für das Schmiedehandwerk nach jahrelangem Niedergang der langjährigen Aufstiege gekommen. Die Besserung ist anhaltend und wird sich zum Segen für den Berufsstand auswirken, wenn alle ihr Teil dazu beitragen, das Schmiedehandwerk zu einem gefunden Glied der Gemeinschaft zu gestalten. Weitere Referate hielten der stellv. Reichsinnungsmeister Schmid-Hagen-Weffalen und Pa. Roth von der Gewerbebeforderungsstelle Stuttgart. Eine rege Aussprache gab willkommene Richtlinien für die praktische Arbeit. Kreishandwerksmeister Maier-Mengen überbrachte die Grüße des Handwerksammerprasidenten Wals-Ulm. Kreisamtsleiter Dogel dankte

dem württembergischen Schmiedehandwerk, daß es seine diesjährige Obermeisterstagung nach Saulgau verlegt habe.

Orkan mit Hagelschlag

Burzach, 23. Sept. Ein Orkan, wie man ihn um diese Jahreszeit wohl selten erlebt, ging über die Gegend von Burzach hinweg. Während es in Burzach selbst mit heftigen Regengüssen abging, hatte das Unwetter auf den Gemarkungen Dietmanns und Hauertz einen verheerenden Hagelschlag im Gefolge, der samtliches Obst von den Bäumen riss und teilweise die Orkandernte völlig vernichtete. Allenfalls wurden die Fensterbenben zertrümmert und die Dachplatten zerstört. In kurzer Zeit war die ganze Gegend in eine Winterlandschaft verwandelt. Das Weidewied rann in wilder Panik über die Wiesen und konnte nur mit größter Mühe wieder zusammengetrieben werden. Kuss-Steinental, Gemeinde Hauertz, wird berichtet, daß dort die Hagelschloen teilweise die Größe von Hahnerelern aufwiesen.

Spanische Mönche suchen Schutz in Deutschland

Blattlinge der spanischen Grafsburg in Deuron

Deuron, 23. Sept. Im Kloster Deuron trat im Laufe der letzten Woche Mt Antonio Marceel von Montserrat in Spanien ein, mit einem Teil seiner Mönche. Montserrat ist die bedeutendste Benediktiner-Kloster Spaniens, unweit von Barcelona.

Seit Jahrhunderten hat sie für die Geschichte Kataloniens eine entscheidende Bedeutung. In wissenschaftlicher und kultureller Beziehung kam ihr von jeher eine führende Rolle zu. Sie verfügt über eine Bibliothek, deren Bucherzahl 100 000 weit übersteigt, und von der ein Drittel aus deutschen Werken besteht. Die Mönche haben zu einem großen Teil ihre Studien in Deutschland betrieben.

Die revolutionären Banden karmten im Juli auch dieses Heiligtum, um die Kirche und die ganzen Gebäulichkeiten durch Bomben in die Luft zu sprengen. Nur wie durch ein Wunder entging die herrliche Grafsburg diesem Schicksal. Das Haus ist nunmehr in eine Tuberkulose-Anstalt umgewandelt und steht unter dem Schutze des Roten Kreuzes. Das Innere der Kirche wurde vollstandig demoliert und alles, was irgendwie religiösen Charakter hat, verfiel der Zerstörung. Die Mönche selbst mußten fliehen. 34 konnten durch die Hilfe des italienischen Konsuls von Barcelona Italien und Rom erreichen. 39 wurden erschossen und zum Teil grausam gemartert. Etwas über 60 befinden sich noch in der Gewalt oder in der Gefahr der Nordbanden. Ueber ihr Schicksal ist nichts Genaueres bekannt.

Die jungen Mönche, die völlig mittellos in Deutschland angelangt sind, werden in der Erzabtei ihre Studien fortsetzen. Dort will auch Mt Marceel das weitere Geschick seiner noch vor zwei Monaten blühenden Abtei abwarten.

Italienische Truppenverladungen gelandet

Wie aus Gasa gemeldet wird, trat der englische Truppentransportdampfer „Laurentia“ am Mittwoch früh mit 1400 Mann Verstärkung aus England in Gasa ein.

Das Ende einer Verbrecherbande

Erich Schüller in Hechingen verhaftet

Hechingen, 23. September.

Vor einigen Tagen konnte, wie von der Breslauer Kriminalpolizei bekanntgegeben wird, in Hechingen (Hohenzollern) auch der letzte der sechs Gebrüder Schüller, Erich Schüller, festgenommen werden. Die Festnahme erfolgte so überraschend, daß der Verbrecher, nachdem er noch im letzten Augenblick einen Schutz abgeben hatte, ubervollt werden konnte, ohne daß jemand verletzt wurde. Damit wurde eine der gefährlichsten Verbrecherbanden endgültig zur Strecke gebracht.

Die 6 Gebrüder Schüller — Erich, Willy, Fritz, Hermann, Walter und Max — haben nicht nur den Raubdiefenfall auf dem Bahnpostwagen bei Rothwasser in der Nacht zum 12. Mai 1932 und den am 8. 10. 1932 in Eiben (Kreis Briesg) an dem Kaufmann Ludwig verübten Raubmord sowie den Tod des Gendarmeriewachtmehrsers Buchmann auf dem Gewissen. Im letzten Jahr konnte von der Polizei auch umfangreiches Beweismaterial für zahlreiche weitere schwere Straftaten zusammengetragen werden, das durch die Geständnisse der in Haft befindlichen Erich und Fritz Schüller voll bestätigt wurde. In den Jahren 1932—1936 sind von dieser Verbrecherbande nicht weniger als 33 schwere Geldstrafensachen verurteilt worden, bei denen in zwei Fällen von der Schutzwaffe Gebrauch gemacht wurde. Weiter sollen diesen Volkschadlingen 115 Büro-, Geschäft- und andere Einbrüche sowie Diebstähle zur

Last, wobei gleichfalls in vier Fällen mit der Schutzwaffe vorgegangen wurde.

In Verbindung mit diesen Straftaten sind 24 Personen als Mittäter überführt worden. Sie konnten sämtlich festgenommen werden. Wegen Begünstigung der Gebrüder Schüller sind insgesamt gegen 42 Personen, und zwar gegen 23 Frauen und 19 Männer Verfahren in Gang gebracht worden.

Erich Schüller, einer der gefährlichsten der Brüder, hatte vor seiner Festnahme eine Reise durch ganz Deutschland unternommen, er war in Bremen, Hamburg und am Rhein gewesen, hatte uberal geizelt und beabsichtigt, sich in Hechingen einige Tage „auszurufen“. Bei den feinerzeit erschossenen Willy und Hermann Schüller waren Anzeigungen gefunden worden, die darauf hindeuteten, daß weitere schwere Straftaten geplant waren, wobei sich die Täter eine Beute von 90 000 RM erhofften, also eine ähnliche Summe wie bei Rothwasser.

In aller Stille und Gründlichkeit konnten von der Polizei die entsprechenden Sicherheidsmanahmen getroffen werden. In den letzten 1 1/2 Jahren hatten wohl besonders ausgesuchte Beamte nur den Fall Schüller zu bearbeiten. Von den Behörden wurde alles getan, um diese Volkschadlinge zur Strecke zu bringen, was denn auch dank der musterghaltigen Zusammenarbeit aller Stellen gelungen ist.

Mein blondes Märchen

ROMAN VON PAUL HAIN

Verleger: Verlagsanstalt „Der Enztaler“, Hechingen (S. W.)

10] Es ist der Anfang eines Kinderspiels, das die Goren hier auf den Straßen spielen. „Oh auch“, sagt Peter, und legt schwingend seinen Namen unter die Epistel. „So, zugeteilt — fleg“, Brieflein, fleg!“ Er steht auf und wandert ebenfalls durch die Stube, Hände in den Taschen. So laufen sie beide hin und her, werfen sich merkwürdige Blicke zu, pfeifen und grinsen sich eins. „Du rate doch schon, Quatschkopp!“ murrte Rubefam schließlich. „Erst du!“ „Ich hab’ zuerst gefragt“, kommt die wütende Antwort. Dann aber sticht Rubefam plötzlich. Auf der Bucherfiste liegt unzweifelhaft ein halbes Pfund-Paket Butter! Und daneben, schön ausgewickelt, ein Stück durchwachener Speck, den Rubefam für sein Leben gern it, dazu eine halbe Zerkelawurst und eine Goldleiste. Und zwei Bullen Bier! Also alles in allem ein schlemmerhaftes Abendbrot! Fritz Rubefam bekommt Sichelaugen. „Du!“ quersicht er hervor, „wo hast du denn das her?“ „Gepumpt — beim Kaufmann.“ Mächtiges Nussknappen. „Ausgeschloen, Peter! Der pumpt doch r...“ Peter seigt festig. „Siegl aber doch da, nicht wahr?“ „Hast du kein?“ Rubefam wackelt wieder mit den Ohren. Es ist gar nicht anders möglich, Peter muß die Herrlichkeiten einfach legendwo geklaut haben! „Aee, nee, Frisefen, ehrlich gepumpt! Du uberschahst nich wieder mal. Morgen bezahl’ ich den Quark!“

Er wirft sich ordentlich in die Brust. Da wird Rubefam wild. „Menschenskind, du hast doch nicht etwa heimlich in der Lotterie gespielt? Oder warst du am Ende auch bei Liebezang und er hat dich als Bautenlanger engagiert? Was?“ Peter lacht herzlich. „Wer ist Liebezang?“ „Quatsch! Nun aber genug von dem Spaß! Eben wollt ich mit dir zusammen losziehen und was Kettes einkaufen, und da siegt schon die ganze Bescherung auf der Kiste!“ „Na, nu lo man, da — lies mal den Brief hier, mein Jungel Allerhand, was?“ Rubefam let. Seine Augen werden groß. Donnerwetter, Donnerwetter! Na ja, der Peter, ’n heller Kopf ist er ja immer gewesen. „Grotzullere, alter Bagadund! Ein Stipendium! Großartig! Für das letzte Jahr! Menschenskind, kein Wort hast du mir davon erzählt, daß du dich mit einer Arbeit darum beworben hättest.“ „Ich hab’, we Gott, auch nicht mehr daran gedacht.“ Rubefam let bedachtlich noch einmal einige Zeilen laut vor; sowie in Anbetracht der ausgezeichneten Leistungen in den praktischen ungen der letzten Semester, ist der Kandidat Peter Himmelreich, der sich zudem in äußerst bedrängten Verhältnissen befindet und als Werkstudent und auch als früherer Arbeitsdienstwilliger sich auch menschlich besonders qualifiziert hat, würdig, das diesjährige Stipendium von 1600 Reichsmark... Rubefam lacht den Brief sinken. „Menschenskind — Menschenskind — nu kommst’s schaffon!“ Peter Himmelreich nicht ernsthaft: „Ich will’s schaffon, Fritz!“ Der reibt sich die Hände. „Is aber noch nich alles, Peter! Deht komm’ ich ran, wenn du erlaubst.“

Und er plagt mit seiner Keuzigkeit heraus. Nun ist es an Peter, laut loszubrullen. Sie tanzen durch die Bude, daß der Kalk von den Wänden bröckelt, sie sind wie die Indianer, diese beiden, die sich seit Jahren mit einer verbissenen Energie durch ihr Studium gestampert und gehungert haben. Es ist ja nicht sehr viel, was ihnen das Schicksal da zugeworfen hat, aber für sie ist es doch so viel, daß sie wissen: Nun geht’s drauf los und durch! Nun schaffen wir’s! Das Hungern war nicht umsonst. Die große Gemeinschaft, in der sie stehen, hat sie nicht im Stich gelassen. Langsam kommen sie zu Atem. Peter sagt: „Haben wir nicht noch irgendwo ein Tischluch, Ruffkante? Muß doch da sein. Heute essen wir am gedeckten Tisch, was?“ Und Fritz Rubefam antwortet ernsthaft: „Is doch klar.“ „Na, denn deht’ man immer. Ich springe schnell noch runter und deht’ den Brief ein. Und wenn ich rauf komme, erzähl’ ich dir so’n bischen von der Liefel. Is doch selbstverständlich.“

Viertes Kapitel

Die Liefel hat den ersten Brief von Peter wohl an die zehntmal gelesen. Sie kann ihn eigentlich auswendig, aber sie holt ihn doch immer wieder vor, wenn sie allein ist. Und das Glänzen in ihren Augen will überhaupt nicht mehr erlisen. Vielleicht braucht sie den Mut und die starke Gläubigkeit, die sie immer wieder beim Lesen von Peters Zeilen erfüllt, denn es steht nicht gut um ihre Mutter. Der Husten, der sie ja schon seit Jahren ein bischen geplagt hat, ist schlimmer geworden und will nimmer besser werden. Der Rücken ist krummter geworden, die Hände zittern mehr als früher. Die vielen tausend kleinen Stiche in die Decken und Spitzen werden unsicherer. (Fortsetzung folgt.)



Trinkt deutschen Wein!

Dichter besingen den Wein

Von unserem großen Dichterkönig Goethe wird erzählt, daß er ein großer Freund des edlen Lebensmittels war. In seinem Geburtsort besam er alljährlich von einigen Freunden einen Korb mit kostbarem Wein und als er seine große Reise durch die schönen deutschen Gauen unternahm, wurde er vielfach mit Wein beschenkt. Von Goethe stammt ja auch das herrliche Gedicht:

Trunken müssen wir alle sein!
Jugend ist Trunkenheit ohne Wein,
Trinkt sich das Alter wieder zur Jugend,
So ist es wundervolle Tugend.
Für Sorgen sorgt das liebe Leben,
Und Sorgenbrecher sind die Reben*.

Auch der unvergängliche Schwabendichter Schiller war ein Liebhaber des Weins, obgleich er sich einen Weinkeller, wie ihn der

Geheimrat Goethe besaß, nicht leisten konnte. Schiller liebte den Wein in Bunschform und läßt folgende Verse hiesfür sprechen:

„Oh er verduftet,
Schöpfet ihn schnell;
Nur wenn er sprühet,
Labet der Quell“.

Hölberlin widmete den Reben und damit der mühevollen Arbeit des Winzers, dessen Lohn ja der perlende Wein ist, folgendes inhaltsreiches Poem, das manches Weingärtnerhaus schmückt:

In seiner Hülle ruhet der Herbsttag nun,
Geläutert ist die Traub', u. der Sain ist rot
Von Obst, wenn schon der holden Blüten
Manche der Erde zum Danke fielen.
Und rings im Felde, wo ich den Wad hinaus,
Den stillen, wandle, ist den Zufriedenen
Ihr Gut gereift, und viel der frohen
Rube gewähret der Reichtum ihnen*.

Der Dichter Hebbel besingt den Wein in fast sakralem Sinne:

Dunkler, heiliger Wein!
Sieh, ich dürfte dich trinken.
Doch in dein mystisches Blinken
Schau ich mit Andacht hinein...
Da bist du, o Natur,
Deiner gewaltigen Kräfte,
Deiner verborgenen Säfte
Ueberfliehende Spur*.

Den Poeten Gottfried Keller, der uns garteste Liebesgeschichten schenkte, dürfen wir ebenfalls zu den großen Freunden des Weins rechnen. Es wird von ihm erzählt, daß wer mit ihm zechen durfte, es als eine besondere Ehre betrachtete. In gemüthlicher Runde beim Zechen konnte er auch aushauernd und sehr unterhaltsam sein. Bekannt ist sein Trinklied, wo es so schön heißt:

„Jungfrau! geh' und sieh' mir nach
Rings in allen Gärten,
Ob die Rosen schon sind wach!
Bring' die tauberkärten
Rosen, Rosen bringe!
Rosenduft soll weh'n.
Wenn ich trink' und linge,
Will ich Blumen seh'n“.

Es ließen sich noch viele Beispiele anführen, wie sehr der Wein von unsern Dichtern besungen und von großen und bedeutenden Männern gepriesen wurde. Da sei noch an folgenden Vers erinnert, der uns von einem längst verbliebenen, unbekanntem Dichter hinterlassen wurde:

„Selbst das Beste auf Erden: der Lebenssaft,
Der hoch oben geblüht in der Sonne,
Er erhält erst tief unten die richtige Kraft,
Im Kellergewölb' in der Tonne“.

Wein ist Volksgetränk

Preiswert, gut und gepflegt ist der Wein, der während und nach der Wein-Werbewoche in den hiesigen Gaststätten ausgesetzt wird.

Zum Besuch halten sich die

Neuenbürger Gaststätten

jedermann bestens empfohlen.

Georg Schande, Neuenbürg

Fernsprecher 401

Küferei und Weinhandlung

Lieferant gut gepflegter, preiswerter Fass- und Flaschenweins, Sekt und Spirituosen

Empfehle meine preiswerten, guten

Weiß- und Rotweine

offen und in Flaschen

Weinhandlung und Küferei

R. Hammann, Calmbach

Weine

die sich wegen ihrer sprachbittlichen Güte von selbst empfehlen

Weißweine:

Oberhardt	Wenherer Altenforst
Diedesfelder-Hartkopf	Riesling (Naturspätlese)
Mühlheimer Röhre (Marharäler); Wachstum: Winger-Verein Mühlheim (Naturspätlese)	Ebenhöener Schwarzer Letten (Naturspätlese)
Sauerfelder Schloßberg (Naturspätlese)	Ebenhöener Hellskreuz (Naturspätlese)
	Nikohoffreier Traubensaft (Naturwein)

Rotweine:

Freinsheimer	Schwalgerner
Wachenheimer	Heidronner Trollinger (Nat.)
Ober-Jogelheimer	Die Flaschenweine aus dem
Ober-Jogelheimer-Rheinhöhe	Rheingau und der Mosel

Sekt:

Rehler Cabinet — Rehler Hausmarke
Kurpfalz Riesling

Malaga (gold) — Bismuth

Wählen — kaufen!

Weinhandlg. Karl Wurster

Calmbach, Fernsprecher Wildbad 284.

Verbraucher-Genossenschaft

Neuenbürg (e. G. m. b. H.)

Zur Wein-Werbewoche empfehlen wir den Mitgliedern unsere Weinkellerei mit nur gut gepflegten

Rot- u. Weißweinen

in bekannt bester Qualität.

Jhren Wein

Weißweine, Rotweine
Kirschwasser, Liköre
Sekt

immer preiswert und in bewährter Güte von der

Weinhandlung

Albert Vester, Neuenbürg

Fernsprecher 279.

Qualitäts-Weine

in Faß und Flaschen durch die

Weinhandlung Knöllner, Köfen/E.

Fernsprecher Nr. 93 Höfen.

Der fortschrittliche Geschäftsmann

bedient sich der in unserem Hause hergestellten Drucksachen.

Warum? Weil: sauber

modern

werbewirksam

rasch lieferbar

billig

unsere Devise ist

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inh.: Fr. Biesinger

Neuenbürg (Württ.)

Verlangen Sie sofort Muster oder unseren Vertreterbesuch

Niebelsbacher Rotwein

Schwarz-Riesling

aus besser, sonniger Weinbergslage

wird auch in diesem Herbst um die Gunst seiner zahlreichen Freunde und Kenner im Kreis Neuenbürg.

Zur Weinlese hält sich Niebelsbach

der Bevölkerung aus nah und fern besonders empfohlen.

Jede Auskunft erteilt gerne

der Bürgermeister,
Fernsprecher 288 Neuenbürg.



Während der Wein-Werbewoche

trinkt man den vorzüglichen einheimischen

Gräfenhäuser Schwarz-Riesling

Er ist wohlgeschmeckend, bekömmlich u. zählt daher zu den guten Rotweinen.

Weinlese und Winzerfest

Anfang Oktober

18. Oktober

sind zwei Ereignisse, auf die heute schon hingewiesen sei.

Jede Auskunft durch das

Bürgermeisteramt Gräfenhausen-Obernhausen,
Fernsprecher 375 Neuenbürg.